

Als Palindrom werden Wörter, Wortreihen oder Sätze bezeichnet, die rückwärts gelesen genau denselben Text ergeben. Diese Aussage gilt auch für Zahlen-Palindrome.

Nachdem ich neuerdings als Zahlenmensch gelte, musste ich an diesem Palindrom-Tag (Freitag), dem **12.02.2021**, etwas unternehmen! Eine Wanderung vom Wohnhaus in Düdingen nach Freiburg nehme ich mir vor, denn das Wetter ist nicht gerade einladend. Trotzdem gibt es jedes Mal viel zu sehen.

Um **10.01** Uhr starte ich am Birkenweg mit **78,7** kg Gewicht und einer Grösse von **1,81** m bei der Treppe des Hauses auf **606** m Höhe, wandere beim Begegnungszentrum und an der Kirche vorbei zur Weinhandlung im Unterdorf. Dann der Aufstieg zur Zelg, über die Bahnlinie am Landgasthof in Garmiswil mit dem grossen Guggel im Garten vorbei. Wegen der Corona ist dieser Gasthof leider wie alle anderen Restaurants geschlossen. Immerhin kann man Menüs bestellen und dort abholen.

Danach geht's vorbei an einem prächtigen Bauernhaus («An Gottes Segen ist alles gelegen») aus dem Jahr 1922 mit schönem Brunnen. Das Jubiläum wird wohl nächstes Jahr gefeiert! Weiter der Bahnlinie entlang. Pfützen auf der Naturstrasse sind teilweise vereist, es heisst aufpassen.

Die Bise fegt mir weiterhin in den Nacken. Fast leere Züge fahren Richtung Brücke. Bewirkt hat dies die Homeoffice-Arbeit vieler Angestellter in der Corona-Zeit. **4,4** km in **55** Minuten sind bisher geschafft.

Die Eisenbahnbrücke, das Grandfey-Viadukt, wurde von 1858-1862 als Eisenkonstruktion erbaut, verstärkt durch die Einbetonierung von 1925-1927. Länge **333** m, Höhe **77** m. Auf dieser Brücke können Fussgänger im «unteren Stockwerk» diese zu Fuss begehen, mit ihren **66** Bögen. Dies in ca. 6 min, sofern die interessanten



Grandfey-Brücke: «Kunstwerk»



Poya-Brücke

In naher Zukunft wird ein Fahrradweg über die Fussgängerbrücke geplant, es sind wohlverstanden beidseitig hohe Treppen vorhanden! Dem ist aber nicht genug: An beiden Brückenenden wurden 1988 zwei aussergewöhnliche Kunstwerke einzementiert. Je ein wuchtiger Balken, in der Zwischenzeit verrostet, eines weltberühmten amerikanischen Künstlers, in der M i t t e der vielen grossen Treppen (Foto). Der Freiburger Waffenlauf führte 15 Jahre lang über diese Hindernisse. Nachdem ein Spitzenläufer am westlichen Kunstwerk einmal den Kopf anschlug und das Gewehr herunterriss, mussten die Balken jeweils am zweiten September- Wochenende mit Holz verschalt werden. Noch nie hat sich jemand über diese unfallträchtigen Kunstwerke begeistert gezeigt!

Auf der Brücke war letzthin auch Besseres zu sehen: Anlässlich der TV-Sendung «Mini Schwiiz, dini Schwiiz» wurde den Teilnehmenden eine Röstli serviert, mitten auf dem Röstigraben: Deutsch (Düdingen) und welsch (Granges-Paccot).

Von der Brücke auf der östlichen Seite gibt es beliebtere Sehenswürdigkeiten, so einen Wanderweg zur bekannten Magdalena-Einsiedelei, die zwei Emeriten von 1680-1705 in den Sandstein meisselten. Weitere Highlights sind die Düdinger Möser, der Botanische Pfad mit 60 Bäumen, Sträuchern und Pflanzen und der Sinn- und Klangweg.

Nach dem westlichen Brückenende gelange ich zum Café Restaurant du Grandfey, kein Leben, weder drinnen noch draussen. Ein erster Blick auf die wunderschöne Poyabrücke ist vor der Auberge aux 4 Vents, wieder auf **606** m! Leicht ansteigend geht's dann rechterhand am grossen Friedhof der Stadt Freiburg vorbei. Weiter vorne sind auch das neue Eisstadion der Eishockey-Mannschaft Gottéron wie auch weitere Sportanlagen für Basketball und Volleyball zu sehen. Die neu erbaute Bahn-Haltestelle «Poya» wurde sehr zweckmässig angelegt.

Dann geht's links neben dem Poyapark vorbei, dem ehemaligen Ziel des Waffenlaufs und nun dem Chemin de Palatina entlang. Linkerhand die unmittelbare Sicht auf die Poyabrücke, einer Schrägseilbrücke für Motorfahrzeuge, Fahrräder und Fussgänger. Mit den Wanderfreunden Heitenried vermochte ich an der Einweihung am 14. Oktober 2014 ca. **44** Mitglieder im Rahmen der Permanenten Wanderung Freiburg zu begeistern. Die Poya-Brücke erinnert mich wohlthuend an die gleiche Konstruktion der Storebaelt-Brücke von Kopenhagen nach Malmö und weil es an Pfingsten 2000 so schön war, fuhren der Baselbieter Marcel und ich mit dem Bus nach København zurück und liefen gleich ein zweites Mal die 21 km unter dem Meer, über die Insel und über die 8 km lange Brücke ins Ziel in der Stadt Malmö. Unvergesslich!

Zu sehen sind aber auch die grünschimmernde Saane, die Zähringerbrücke, mehrere Türme, die Kathedrale, wunderschön. Hingegen sind die Freiburger und Berner Voralpen bei diesem trüben Wetter bei **3,3** Grad C nicht sichtbar. Dann wandere ich hinunter zum Murtentor. Das Tor und die Stadtmauern sind ausserhalb der Wintermonate zur Begehung offen, im Jahr 2021 wiederum ab 1. Mai. Unter dem Murtentor lief ich anlässlich des Murtenlaufs 25 Male hindurch, von 1976 (500 Jahre

Murtenschlacht) bis 2000 (ins neue Jahrtausend).

– 3 –

Nun folge ich einen langen Abschnitt der Murtenstrasse mit ihren alten Häusern entlang. Das Wallris / frz. Varis rechts hinauf beachte ich nicht. Dann alles auf der linken Seite zum Musée d'Art et d'Histoire (Kunst und Geschichte), l'Église de Cordolère (Franziskanerkirche), das Museum Jean Tinguely et Niki de Saint Phalle, die Liebfrauenkirche (Basilique Notre Dame de Fribourg). Vis-à-vis thront noch das mächtige Monument des Schweizer Pädagogen Père Girard (1765 – 1850). Ich bleibe links und komme beim Samsonbrunnen von 1547 auf dem grossen Platz der Grenette vorbei hinüber zur Sankt Nikolaus Kathedrale. Alle drei Kirchen sind nur mit Masken zu betreten. Zur Osterzeit werden je 50 Personen hineingelassen nachdem sie sich beim Eingang schriftlich identifiziert haben!



St. Nikolaus Kathedrale



Aussicht von der Route des Alpes

Dann geht's zurück zur Linde als Erinnerung der Murtenschlacht. Diese besteht mittlerweile aus rotbräunlich lackiertem Eisen. Die echte Linde wurde anderweitig umgepflanzt. Nun folge ich der aufwärts gehenden Route des Alpes. Ein schöneres Panorama ist auf diesem Strassenstück wohl nur vom Turm der Kathedrale aus zu sehen. Sicht auf Schönberg, Loretto, Unterstadt, Freiburger Voralpen usw.

Oben komme ich an der «Bergstation» des Funiculaire vorbei. Diese Standseilbahn wird mit dem Abwasser der Oberstadt betrieben und gilt als Nationales Kulturgut. Vorbei am Place-Georges-Python dann die Rue St-Pierre hinauf, dem Ziel des Murtenlaufs seit 1977. Vorbei an der PostFinance vermutet man aus diesem Blickwinkel eine Staumauer! Es handelt sich um das Gastspielhaus Equilibre mit einem Theater. Zuerst haben sich ein Café und das Touristenbüro installiert (ausführlicher Prospekt für Türme, Tore und Stadtmauern erhältlich).

Ich bin am Ziel. Mein iPhone zeigt **7,7** km bei fast **10'301** Anzahl Schritten mit meiner üblichen Schrittlänge von etwa **74,7** cm. Die Palindrom-Wanderung mit Zahlen hat ohne Zutun geklappt! Der nächste Palindrom-Tag ist übrigens am **22.02.2022**. Wer macht dann eine Palindrom-Wanderung mit Buchstaben oder Zahlen oder sonst etwas Originelles?

Die Restaurants sind alle geschlossen. Demzufolge findet der - 4 -
Rückweg mit dem Zug um 13.27h mit Ankunft in Düdingen um **13.31** Uhr statt. In
einer Viertelstunde bin ich zufrieden zurück zu Hause. Das trübe Wetter bei minus
3 Grad C (ev. minus **3,3** Grad C) hat leider die Aussicht auf vieles verhindert. Die
Fotos wurden später gemacht.

Für die eigentliche Wanderzeit ist mit etwa 1¼ Stunden zu rechnen. Natürlich sind
Besuche von Kirchen oder Museen direkt am Weg möglich. In unserem Alter
rennen wir ja nicht mehr kopflos durch die Gegend, sondern schauen die
Landschaften an, geniessen Verpflegung und Getränke an der Strecke und
schätzen auch kulturelle Angebote. Der Verfasser schätzt solche Kombinationen
enorm!

Mit dieser Verbandszeitschrift beendet Hannelore Kurth die Redaktion des
«Schweizer Volkssport». Wie vorher Irma Stieger hat auch Sie das Verbandsheft
sehr gut gestaltet. Für die Bildqualität der Druckerei hatte Sie leider keinen Einfluss.
Ich danke Ihr besonders für den Abdruck meiner Wanderberichte, die Ideen für
Wanderungen im schönen Schweizerland geben sollten und die Sie alle jeweils
bestens verdankte. Wir wünschen Ihr alles Gute.

Beat Schmutz, Düdingen



Interessantes Museum in Freiburg